

Gemeinschaftsschule

Humanist soll als Vorbild dienen

Langenberg (lani). Grundsätzlich ist es möglich, der Schule durch Ratsbeschluss einen eigenen individuellen Namen zu geben, dies ist jedoch nicht verpflichtend. Dennoch hat auch die Schulkonferenz Gefallen an der Idee gefunden, die rein sachliche Bezeichnung um einen kreativen Zusatz zu erweitern. Sie wirft dafür den Namen Rupert Neudeck in den Ring. Der gebürtige Hagerner, der im vergangenen Jahr gestorben ist, werde als parteipolitisch neutrales sowie gesellschaftliches Vorbild wahrgenommen. „Mit der Namensgebung möchten wir Rupert Neudeck ehren und sein Wirken in Erinnerung behalten. Sein Mut, neue Wege zu gehen, soll der Gemeinschaftsschule ein Vorbild sein“, erläutert Anette Drescher.

Am Dienstag wird zunächst über den Antrag der CDU-Fraktion abgestimmt. Sollte dieser angenommen werden, würden die von der Schulkonferenz gefassten Beschlüsse automatisch als abgelehnt gelten. Findet sich hingegen keine Mehrheit für den Namen Konrad-Adenauer-Schule, könnte im Nachgang über den Vorschlag der Bildungseinrichtung abgestimmt werden. Der Beschluss könnte aber auch noch geschoben werden. Dann hätte der aktuelle Funktionsname Gültigkeit.



Der Schriftzug muss weg: Diese Meinung vertritt die Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule Langenberg (GML). Der Name Konrad-Adenauer-Schule, der noch immer in silbernen Lettern am Gebäude prangt, stehe für zwei bereits ausgelaufene Einrichtungen, mit der die heutige GML nicht mehr viel zu tun habe. Das Gremium schlägt vor, die Institution nach Rupert Neudeck zu benennen. Bild: Werneke

Name steht erneut auf dem Prüfstand

Stichwort

Von unserem Redaktionsmitglied LARS NIENABER

Langenberg (gl). Werdende Eltern kennen das Problem: Nachwuchs kündigt sich an und damit auch die Frage, wie der Familienzuwachs später heißen soll. Eine Entscheidung will gut überlegt sein, schließlich soll der Name über Jahrzehnte hinweg seine Gültigkeit haben sowie möglichst lange frisch und einzigartig klingen. Nun wird für das jüngste Kind in Langenbergs Bildungslandschaft ein neuer Name gesucht. Die heimische CDU würde dabei gern an Altbekanntem festhalten.

Dass für die Gemeinschaftsschule Langenberg der Sekun-

darstufe I überhaupt ein identitätsstiftender Zusatz gesucht wird, geht auf einen Antrag der Christdemokraten aus dem vergangenen Jahr zurück. Weil sich der Rufname der früheren Hauptschule und späteren Verbundschule in den Köpfen der Langenberger manifestiert habe, solle auch die später ins Leben gerufene Gemeinschaftsschule nach dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, benannt werden, hieß es seinerzeit aus den Reihen der CDU.

„Wir haben weiterhin das Gefühl, dass dies noch immer die Meinung der meisten Langenberger ist. So nehmen wir es zumindest in Gesprächen mit Bürgern wahr“, erläuterte CDU-Ortsche-

fin Monika Düsing im Gespräch mit der „Glocke“. Von daher stehe man weiter hinter der Idee.

Der Antrag, über den am Dienstag, 30. Mai, im Rahmen der Schulausschusssitzung abgestimmt werden soll, wird vor allem von der Schule kritisch gesehen, um es vorsichtig auszudrücken. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Schulkonferenz einstimmig gegen die Weiterführung des Namens gestimmt hat. Vielmehr wolle man den noch immer am Gebäude prangenden Schriftzug entfernt sehen, um sämtliche Verbindungen zu den ausgelaufenen Bildungseinrichtungen zu kappen.

„Der Name Konrad-Adenauer-Schule steht für eine Hauptschule sowie eine Verbundschule mit

Haupt- und Realschulzweig. Die Gemeinschaftsschule hingegen ist eine neue und eigene Schulform. Den Namen zu übernehmen, würde demzufolge eine Verwechslungsgefahr mit sich bringen“, begründet Rektorin Anette Drescher im Namen der Schulkonferenz die Ablehnung.

In intensiven Beratungen sei man übereingekommen, dass dem CDU-Antrag auch aus anderen Gründen nicht gefolgt werden könne. Konrad Adenauer stehe für eine parteipolitische Ausrichtung. Für eine Schule, die Gemeinschaft und Vielfalt als Grundlage habe, wünsche man sich jedoch einen unabhängigen Namen. Von daher lehne man den Antrag der Christdemokraten ab.

Rupert Neudeck

Rupert Neudeck war ein Journalist, der durch sein gesellschaftliches Engagement bekannt geworden ist. 1979 gründete er zusammen mit seiner Frau Christel sowie mit Unterstützung des Schriftstellers Heinrich Böll das Komitee „Ein Schiff für Vietnam“, mit dem er tausende vietnamesische Flüchtlinge, die auf dem chinesischen Meer in Not geraten waren, rettete. Der dabei zum Einsatz kommende Frachter „Cap Anamur“ war Namensgeber der späteren Hilfsorganisation. Später gründete Rupert Neudeck das international anerkannte Friedenskorps „Grünhelme“. Der Hagerner starb 2016 an den Folgen einer Herzoperation.